

durch die Galerien. Erinnert sei an die Hände der Mona Lisa, in denen unverkennbare Momente, und zwar durchwegs psychologische, nach Form und Ausdruck auf das beseelte Verhältnis stiller Liebe zu Leonardo schließen lassen. In dem Lebenswerk Leonardos, dem „Abendmahl“, durchzuckt die Wirkung des Wortes „Unus Vestrum“ („Einer von Euch“) wie ein Blitzschlag den stillen Kreis der Jünger bis in die Fingerspitzen. Fragen, Erstaunen, Unglauben und Entsetzen malt die Sprachgewalt der Hände in jeder Abstufung der Empfindung und des Charakters weit stärker als die Gesichtszüge. Hier tut sich der große Menschenkenner Leonardo kund. Neben Leonardo hat besonders Michelangelo die Hand als



Eine zärtliche, ausgesprochen weibliche Hand füttert das kleine Mäuschen



Sprecherin der Geschehnisse gewählt. In einem der Schöpfungsbilder der sixtinischen Kapelle springt von der Hand Gottes der Lebensfunke in den ersten Menschen. Die Reihe aber führt weiter über Raffael („Madonna im Grünen“, „Disputa“), Tizian („Zinsgroschen“), Correggios „Madonna“ zu Dürer, dessen Studien menschlicher Hände zu den größten Kunstwerken

Diese faltigen Greisenhände legen Zeugnis eines harten, arbeitsreichen Lebens ab